

Mariabau. d. 8. Juli 1874.

Ein alter, intimer Freund, mein
 lieber Ferdinand, der sich sehr
 für Frau Kateona interessiert,
 bittet mich ~~ich~~ über den Beifall
 mit Sapere: Erfolg derselben, nur
 einige wahre Worte zu hören; er
 glaubt das Gezentheil von beiden,
 da sie jetzt schon nach Bayreuth
 und unversäht unterhandeln soll.

Du brauchst keine Jurisdiction
 von meiner Seite zu fürchten,
 und würdest mich mit 2 Zeilen
 hierüber höchlichst erfreuen.
 Also bitte, bitte. — derselbe Freund
 reist aber Sonntag ab, Du müß-
 test also unbedingt meine Bitte

erfüllen; ich weiss aber, wie gerne
Du schreibst und - wie schnell, darf
also sicher darauf rechnen. —

Dass ich mit meinem lieben Frei-
For von Eger zusammen nach hier ge-
fahren, weisst Du wohl bereits; er
sieht vortreflich aus; jetzt ist er
nach Weidberg zu seiner Tochter,
und denkt in nächster Woche mit
„Elisen“ in München zusammenzu-
treffen. - Ernst willen versucht es
„Carl“ ihr von seinem „Kiez“
vergehen zu machen. -
hier schlägt sie hier bis jetzt vor-
trefflich an, v. h. ist bei schon um
2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ stärker und schwerer gewor-
den! - Aber es kommt gewiss noch-



wenn ich dieselbe fabelhafte Wirkung
erziele, wie die Laase - so trete ich
als jenseit. Liebhaber wieder ein und
spiele trotz meiner Jahre - Trotz
in Gung und Gode! - Ich gebrauchte
jetzt Hoorbäder - ein schönes Vergnü-
gen! - und werde Alles thun, damit Du
hoffentlich im ganzen Jahre keine
Veranlassung mehr haben sollst, zu
sagen, der alte Herr ist wieder
krank.

womit sich Sei auf's herzlichste
empfehlen

in
alter Freundschaft

Dein
Carmitz

J



Ich habe für Dich und Bsoval
Kurella hier fabelhaft gewirkt,
wider ich täglich mit dem Former
Gerath Koste aus Magdeburg
Zusammen bin, von dem ich über seine
Qualifikation zum Director eig.
rigst befragt wurde. Wir sprechen
täglich von Dir! Er scheint einen
Antheil und mächtige Stimme bei der
Sache zu haben, dafür lässt Du mich
später bei Dir gastiren. Adieu!